

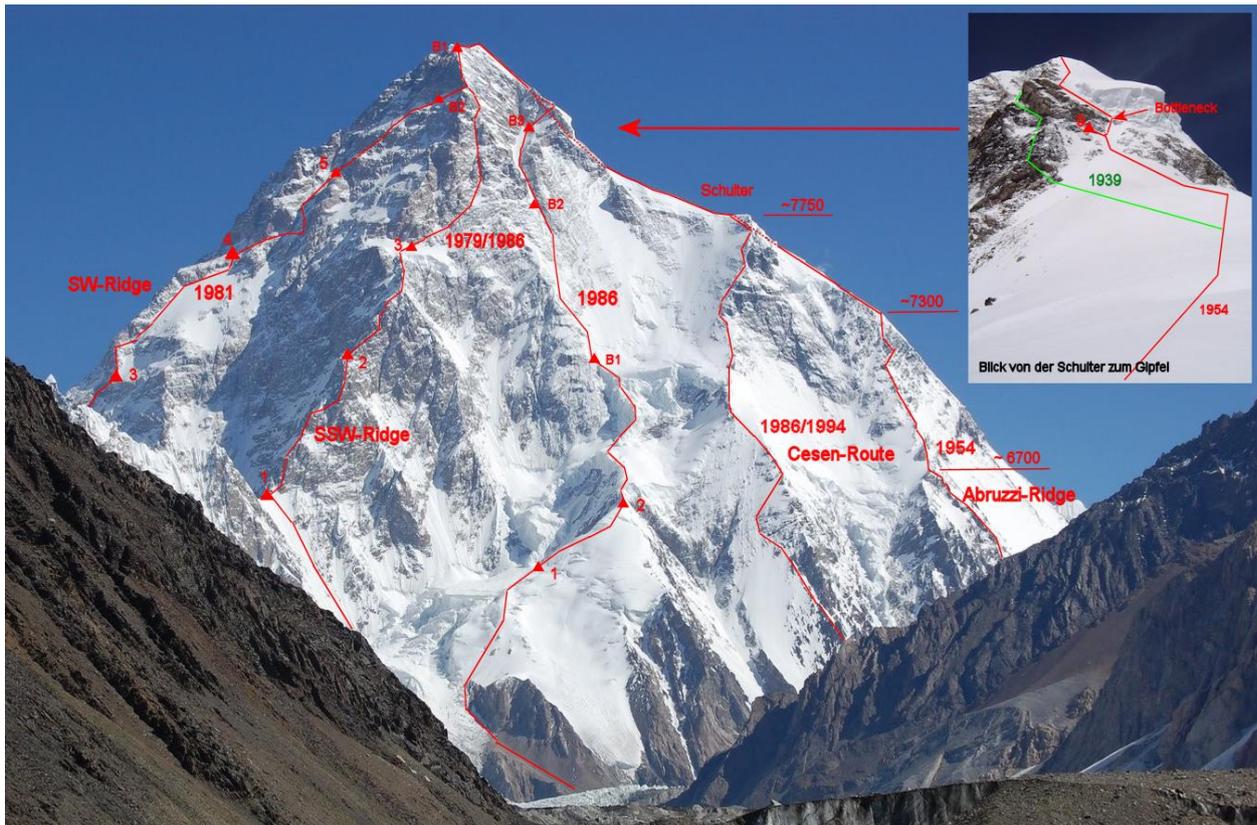
# K2, 8611 m

## Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, [www.himalaya-info.org](http://www.himalaya-info.org))

1939

**Zweiter Besteigungsversuch über den Abruzzen-Grat (Südostgrat) durch die amerikanische Expedition unter Leitung von Fritz Wießner**



### **K2 von Süden**

**Links der Südwestgrat, der auch fälschlicherweise als Westgrat bezeichnet wird.  
Rechts der Südostgrat mit dem Zugang über die sog. Normalroute, dem Abruzzengrat.**

Die Amerikaner unter Leitung von Fritz Wießner bauen direkt auf den Erfahrungen ihrer Vorgänger aus dem Jahr 1938 auf und nutzen am Abruzzen-Grat dieselben Lagerplätze. Am 31.5. kommen sie im Basislager (5000 m) an. Lager 1 am Fuß des Grates (5400 m) und Lager 2 in 5880 m Höhe werden am 14.6. errichtet. Am Platz von Lager 3 (6310 m) kann zunächst nur ein Materialdepot angelegt werden, weil schlechtes Wetter die Bergsteiger zurück ins Basislager treibt. Erst am 5. Juli kann Lager 6 in 7100 m Höhe am Fuß der Schwarzen Pyramide errichtet werden. Wießner ist bei den Vorstößen im Wesentlichen auf sich selbst und auf die Sherpas angewiesen. Cranmer hatte Herzbeschwerden, Durrance vertrug die Höhe nicht, Sheldon musste wegen Erfrierungen absteigen, Cromwell und Trench waren mit dem Nachschub nach Lager 2 beschäftigt und kamen nur selten über Lager 4 hinaus. Als Wießner mit Wolfe und Pasang Lama Mitte Juli zum Gipfelvorstoß aufbricht, befindet sich kein weiterer Amerikaner oberhalb von Lager 4 (6550 m) unterhalb des House-Kamins.

Von Lager 7 aus, das sich in 7530 m Höhe auf dem Schneehang zwischen Schwarzer Pyramide und Schulter befindet, brechen die drei Bergsteiger am 14.7. weiter nach oben auf, doch sie kommen wegen schlechten Wetters nicht so hoch wie erhofft. Knapp unterhalb der Schulter

stellen sie die Zelte von Lager 8 in 7710 m Höhe auf. Dort werden sie die folgenden zwei Tage vom Schneesturm festgehalten. Am 17.7 wagen sie trotz des tiefen und lawinengefährlichen Schnees den Aufstieg zur Schulter. Dudley Wolfe sinkt wegen seines großen Körpergewichts besonders tief in den Schnee ein und muss bald aufgeben. Er kehrt alleine nach Lager 8 zurück. Wießner und Pasang Lama steigen weiter, zunächst rechts der Falllinie vom „Bottleneck“. Dann queren sie unterhalb dieser lawinengefährlichen Rinne nach links in die Felsen, wo sie in 7990 m Höhe (die von Wießner angegebene Höhe von 7940 m trifft nicht ganz zu) das Zelt ihres Lagers 9 aufschlagen.

Am 19. Juli haben sich die beiden Bergsteiger von den Strapazen genügend erholt und wagen den Gipfelangriff. Sie haben die Wahl zwischen dem Aufstieg durch das Couloir unterhalb des Eisbalkons („Bottleneck“ = Flaschenhals) oder durch die Felsen links des Couloirs. Wießner entscheidet sich als guter Kletterer für die Felsen. Diese Route ist zwar relativ sicher vor Lawinen, erfordert aber ein Klettern in hohen Schwierigkeitsgraden. In 8300 m Höhe treffen sie auf Schwierigkeitsgrad V und VI – in dieser Höhe eine übermenschliche Herausforderung. Nachdem eine überhängende Rinne bewältigt ist, folgt in 8380 m Höhe eine äußerst schwere Querung nach links in Richtung Südgrat. Es ist bereits 18.30 Uhr. Jetzt drängt Pasang Lama auf den Rückzug, denn er fürchtet zu Recht das drohende nächtliche Biwak. Es ist bereits dunkel, als sie mit dem Abseilen beginnen. Irgendwo reißt das Seil Pasangs Steigeisen vom Rucksack; sie verschwinden in der Tiefe. Um 2.30 Uhr sind sie wieder bei ihrem Zelt.

Am 20.7. müssen sie ausruhen, doch am 21.7. brechen sie zum zweiten Versuch auf, obwohl Pasang ohne Steigeisen kaum noch eine Chance hat. Dieses Mal queren sie in 8180 m Höhe nach rechts in Richtung Bottleneck. Wießner fürchtet die Lawinengefahr im Flaschenhals und versucht es zunächst in den Begrenzungsfelsen auf der linken Seite. Doch hier ist der Fels sehr brüchig und gefährlich. Sie müssen direkt ins Couloir. Hier ist der Firn sehr hart bis vereist. Da Pasang keine Steigeisen hat, muss Wießner Stufen schlagen. Sie gewinnen kaum noch an Höhe; für eine Rückkehr auf die Route in den Felsen ist es zu spät. In 8200 m Höhe geben sie auf und gehen nach Lager 9 zurück. Am folgenden Tag gelangen sie zu Wolfe in Lager 8, der dort auf sie gewartet hat. Seither ist niemand von unten heraufgekommen, so dass die Vorräte knapp geworden sind. Sie müssen weiter hinunter. Beim Abstieg nach Lager 7 rutscht Wolfe aus und verliert seinen Schlafsack. Wießner kann den Absturz der Dreier-Seilschaft gerade noch verhindern. In Lager 7 angekommen stellen sie mit Schrecken fest, dass die Reserve-schlafsäcke, Luftmatratzen und der größte Teil der Vorräte inzwischen nach unten abtransportiert worden sind. Mit nur einem Schlafsack und einer Luftmatratze verbringen die drei Bergsteiger eine sehr ungemütliche Nacht.

Doch Wießner hat die Hoffnung auf einen dritten Gipfelversuch noch nicht aufgegeben. Am 23.7. steigt er mit Pasang Lama nach Lager 6 ab, um von dort neue Ausrüstungen und Vorräte zu holen. Wolfe hat gebeten, in Lager 7 warten zu dürfen. Aber auch Lager 6 ist inzwischen geräumt worden, und dasselbe müssen Wießner und Pasang zu ihrem Schrecken in Lager 5, 4 und 3 feststellen. Halbtot, körperlich und seelisch gebrochen, kommen sie am 24.7. ins Basislager.

Wießner hatte alle Lager gut ausstatten lassen, besonders Lager 7. Dies ist durch Tagebuchaufzeichnungen belegt. Aber am 17.7. hatte ein Sherpa eine Notiz von Cromwell, dem Wießner die Leitung im Basislager übertragen hatte, zu Durrance im Lager 2 gebracht, er solle schon einmal so viel wie möglich Schlafsäcke und Zelte ins Basislager bringen lassen. Durrance, der von Lager 2 aus einen besseren Überblick über die wirklichen Erfordernisse hatte, hätte dieser Anordnung widersprechen müssen. Aber er „gehorchte“ und ließ die Sherpas Schlafsäcke und sonstige Ausrüstungen von Lager IV und III nach unten bringen, trug selbst Lasten weiter nach Lager 1, um selbst dann wieder nach Lager 2 aufzusteigen. Am 20.7. befand sich niemand mehr zwischen Basislager und Lager VI. Am selben Tag waren die Sherpas Tondrup, Tsering und Kitar von Lager 6 nach Lager 7 gestiegen. Tondrup war noch etwas höher gestiegen und hatte in Richtung Lager 8 – ungefähr 150 m oberhalb - gerufen, wo sich zu dieser Zeit nur Wolfe aufhielt. Als Tondrup nach mehrfachem Rufen keine Antwort erhalten und in der Nähe von Lager 8 eine Lawinenspur entdeckt hatte, folgerte er, dass die Gipfelmansschaft in einer Lawine ums Leben gekommen sei. Zurück in Lager 7 überzeugte er seine beiden Kameraden, dass

weiter oben niemand mehr leben würde. An den Vortagen hatte er weiter unten die Räumung der Lager mitbekommen. Nun entschieden die drei Sherpas in Lager 7, dass auch die oberen Lager zu räumen wären. Außer den Zelten packten sie alles auf ihre Rücken, taten dasselbe in Lager 6 (dort hatte Phinsoo gewartet) und in Lager 5.

Am 23. Juli, als oben Wießner und Pasang von Lager 7 absteigen, sind die Lager weiter unten geräumt. Alle, die die Katastrophe noch hätten abwenden können, befinden sich im Basislager: die Amerikaner und der Sirdar Pasang Kikuli. Cranmer und Sheldon sind bereits auf dem Rückmarsch nach Hause. Als die schwer bepackten Sherpas am 23.7. im Basislager ankommen, erschrickt Kikuli und schlägt den Amerikanern vor, dass sofort wieder Schlafsäcke nach oben getragen werden. Doch Cromwell, Durrance und Trench lehnen ab. Der Transport wäre auch zu spät gekommen, denn am 24.7. treffen Wießner und Pasang Lama bereits im Basislager ein. Beide sind am Ende ihrer Kräfte, in Lager 7 wartet Wolfe.

Durrance entschließt sich zu einem Rettungsversuch und steigt mit 3 Sherpas auf. Doch er verträgt die Höhe nicht und kehrt am 27.7. mit Dawa ins Basislager zurück. Pintso und Kitar sind in Lager 4 geblieben. Am 28.7. steigen Kikuli und Tsering mit Schlafsäcken an einem einzigen Tag bis Lager 6 auf, 2135 Höhenmeter! Tsering bleibt in Lager 6, während Kikuli, Pintso und Kitar am 29.7. nach Lager 7 aufsteigen. Dort finden sie einen vollkommen apathischen Dudley Wolfe vor, der in seinen Exkrementen liegt und sich weigert, mit ihnen abzusteigen. Sie sollen am nächsten Tag wiederkommen. Die drei Sherpas gehen wieder nach Lager 6 hinunter, müssen aber dort den folgenden Tag wegen schlechten Wetters ausharren. Am 31.7. steigen sie erneut auf und sind seither verschollen. Am 2.8. kommt Tsering mit der erschütternden Nachricht ins Basislager. Wießner, Dawa und Tsering brechen sofort zu einem Rettungsversuch auf, kommen aber nur noch bis Lager 2. Ein dreitägiger Schneesturm erstickt jegliche Hoffnung auf Rettung.

In der Folge gegen Wießner erhobene Vorwürfe wurden schließlich als ungerechtfertigt festgestellt. Dies hielt aber die Buchautoren Kauffman & Putman nicht davon ab, mit ihrem Buch aus dem Jahr 1992 – vier Jahre nach Wießners Tod – nochmals zu versuchen, einen anderen Eindruck zu vermitteln – mit sehr fragwürdigen Argumenten und sehr einseitiger Betrachtungsweise. Das einzige, was man Wießner evtl. vorwerfen konnte, war, dass er mit relativ unerfahrenen und unselbständigen Bergsteigern zum K2 gegangen war. Er hatte aber aus finanziellen Gründen die Personen mitnehmen müssen, die in der Lage waren, ihren Anteil selbst zu finanzieren. Der Millionär Wolfe hatte sogar den allergrößten Teil der Expeditionskosten getragen. Andere leistungsfähige Bergsteiger hatten im letzten Moment abgesagt. Vermutlich hätte Wießner den Gipfel des K2 erreicht, wenn er eine schlagkräftige Mannschaft zur Verfügung gehabt hätte. Ob er aber auch den Abstieg überlebt hätte, nachdem er sich schon mehr als 4 Wochen oberhalb von 6700 m Höhe aufgehalten hatte, ist sehr ungewiss.

Teilnehmer: Fritz Wießner (Leitung), Chappell Cranmer, Eaton Cromwell, Jack Durrance, George Sheldon, Dudley Wolfe, G. Trench (Transportoffizier), Pasang Kikuli (Sherpa), Pasang Lama (Sherpa)

Quellen: Fritz Wießner: K2, Tragödien und Sieg am zweithöchsten Berg der Erde  
Bergverlag München, 1955

Fritz Wießner und Ch. Cranmer: The Second American Expedition to K2  
The American Alpine Journal 1949, Seiten 9 bis 19

G.O. Dyhrenfurth: Zum dritten Pol – Die Achttausender der Erde  
gebunden, 286 Seiten, s-/w-Fotos, Kartenskizzen  
Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, 1952

Andrew Kauffman & William Putman: K2 - The 1939 Tragedy, The full story of the  
ill-fated Wiessner-Expedition,  
gebunden, 224 Seiten, s-/w-Fotos, Karten- und Routenskizzen  
The Mountaineers – Diadem Books 1992